

16. Wahlperiode

50. Sitzung

Berlin, Donnerstag, 25. Juni 2009

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Nachruf		Beschlussempfehlung: Leistungsfähiger Bevölkerungsschutz im Katastrophenfall!	
früherer Abgeordneter Dr. Hans-Jürgen Behrendt		Drs 16/2468	4720
.....	4606	Beschluss	4722
Erklärung		Beschlussempfehlung: Befristete Amnestie bei Abgabe von illegalen Waffen ermöglichen!	
Anschlag auf einen Abgeordneten		Drs 16/2484 Neu	4720
Präsident Walter Momper	4606	Beschluss	4722
Geschäftliches		Beschlussempfehlung: Stadtbild am denkmalgeschützten Messe-Eingang nicht beeinträchtigen	
Zurückgezogener Antrag		Drs 16/2486	4720
Drs 16/0509	4607	Beschluss	4722
Anträge auf Durchführung einer Aktuellen Stunde		Beschlussempfehlung: Sportvereine nicht durch Anschluss- und Benutzungszwang in die Pleite treiben	
Lars Oberg (SPD)	4607	Drs 16/2487	4720
Frank Henkel (CDU)	4608	Beschlussempfehlung: Berliner Berufsschulen nicht mehr benachteiligen	
Anja Schillhaneck (Grüne)	4609	Drs 16/2488	4720
Björn Jotzo (FDP)	4610	Dringliche Beschlussempfehlung: Das Amt kommt zum Bürger: mobile Bürgerdienste aktiv nutzen	
Liste der Dringlichkeiten	4718	Drs 16/2512	4720
Begrüßung von Gästen		Beschluss	4726
eine Delegation kanadischer Abgeordneter	4636	Dringliche Beschlussempfehlung: Bleiberecht I: Bundesratsinitiative zur Verlängerung der Altfallregelung	
Konsensliste		Drs 16/2519	4720
Große Anfrage: Flughafen Berlin Brandenburg International – Zwischenbilanz zwei Jahre vor Inbetriebnahme		Beschluss	4726
Drs 16/2492	4720		

Antrag: Berlin als Vorreiter einer verbesserten ärztlichen Weiterbildung

Drs 16/2495 4720

Vorlage – zur Beschlussfassung –: Aufgabe gemäß § 7 Abs. 2 Sportförderungsgesetz von acht Sportflächen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf

Drs 16/2485 4720

Vorlage – zur Beschlussfassung –: Veräußerung von sanierungsbedürftigen Kitagrundstücken an Dritte für 1 Euro

Drs 16/2490 4720

Fragestunde – Mündliche Anfragen

Entscheidung über Ersatzstandort für Eissportlerinnen und Eissportler aus der Deutschlandhalle

Markus Pauzenberger (SPD) 4612
 Senator Dr. Ehrhart Körting 4612, 4613
 Andreas Statzkowski (CDU) 4613

Frontalangriff auf Gymnasien auf allen Ebenen

Sascha Steuer (CDU) 4613, 4614
 Senator Dr. Jürgen Zöllner 4613, 4615
 Dr. Felicitas Tesch (SPD) 4615

Demokratieverständnis à la CDU

Marion Seelig (Linksfraktion) 4615
 Senator Dr. Ehrhart Körting 4615, 4616
 Michael Braun (CDU) 4616
 Dr. Gabriele Hiller (Linksfraktion) 4616

Wie hält es der Senat mit sozialdemokratischer Programmatik?

Elisabeth Paus (Grüne) 4616, 4618
 Bürgermeister Harald Wolf 4617, 4618
 Ramona Pop (Grüne) 4618

Schmalspurbetreuung an Berliner Kitas als Folge rot-roter Wahlversprechen?

Sebastian Czaja (FDP) 4619
 Senator Dr. Jürgen Zöllner 4619, 4620
 Emine Demirbükten-Wegner (CDU) 4620

Pilotvorhaben WLAN für alle

Peter Treichel (SPD) 4620, 4621
 Bürgermeister Harald Wolf 4620, 4621
 Stefan Ziller (Grüne) 4621

Roma und Sinti in Berlin – außer Spesen nichts gewesen?

Kurt Wansner (CDU) 4621, 4622
 Senatorin Dr. Heidi Knake-Werner 4622
 René Stadtkewitz (CDU) 4622

Schlechtere Ausstattung für Schulen in Brennpunkten?

Steffen Zillich (Linksfraktion) 4622, 4623

Senator Dr. Jürgen Zöllner 4623, 4624
 Mieke Senftleben (FDP) 4624

Fragestunde – Spontane Fragestunde

Bespitzelung der Westberliner Polizei durch die Stasi

Dr. Fritz Felgentreu (SPD) 4624
 Senator Dr. Ehrhart Körting 4624

Beratungsstelle für Risikokinder in Berlin-Mitte

Emine Demirbükten-Wegner (CDU) 4625
 Senator Dr. Jürgen Zöllner 4625

Mehrwertsteuererhöhung

Stefan Liebich (Linksfraktion) 4625, 4626
 Bürgermeister Harald Wolf 4625, 4626

Förderungen für „Bread and Butter“

Alice Ströver (Grüne) 4626, 4627
 Bürgermeister Harald Wolf 4626, 4627

Sonntägliche Öffnung von Arztpraxen

Kai Gersch (FDP) 4627
 Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit 4627

Berichterstattung zur lokalen Agenda

Marion Platta (Linksfraktion) 4628
 Bürgermeisterin Ingeborg Junge-Reyer 4628

Einsparvolumen bei Beamten durch Solidarpakt

Peter Trapp (CDU) 4628, 4629
 Senator Dr. Ehrhart Körting 4628, 4629

Weiterführung der PISA-Untersuchung

Heidi Kosche (Grüne) 4629, 4630
 Senator Dr. Jürgen Zöllner 4629, 4630

Automatisierte Schülerdatei

Sascha Steuer (CDU) 4630
 Senator Dr. Jürgen Zöllner 4630

Aktuelle Stunde

Herr Körting, stoppen Sie den roten Terror – Berlin darf nicht Hauptstadt des Linksextremismus werden!

Beschlussempfehlung

Runden Tisch gegen Linksextremismus einrichten

Drs 16/2469 4630
 Dr. Robbin Juhnke (CDU) 4631, 4643
 Dr. Fritz Felgentreu (SPD) 4632, 4643
 Volker Ratzmann (Grüne) 4634
 Udo Wolf (Linksfraktion) 4637
 Dr. Martin Lindner (FDP) 4639
 Senator Dr. Ehrhart Körting 4641

Beschluss [mit neuer Überschrift:
Bericht über die Ursachen linksextremistischer
Gewalt in Berlin] 4722

Prioritäten gem. § 59 der Geschäftsordnung

I. Lesung

**Gesetz zur Stärkung der
Selbstbestimmung und der Teilhabe
sowie zum Schutz von Menschen in
gemeinschaftlich betreuten Wohnformen
(Wohnteilhabegesetz – WtG)**

Drs 16/2489 4644
Gregor Hoffmann (CDU) 4644
Ülker Radziwill (SPD) 4645
Jasenka Villbrandt (Grüne) 4646
Minka Dott (Linksfraktion) 4647, 4649
Rainer-Michael Lehmann (FDP) 4648

Dringlicher Antrag

**Verbot der Diskriminierung aufgrund
sexueller Identität ins Grundgesetz!**

Drs 16/2518 Neu 4649
Dr. Klaus Lederer (Linksfraktion) 4650, 4655
Andreas Gram (CDU) 4651
Susann Engert (SPD) 4652, 4653
Dr. Sebastian Kluckert (FDP) 4653, 4654, 4656
Thomas Birk (Grüne) 4653
Beschluss 4721

Anträge

**Taxiverbände gleichberechtigt am Runden Tisch
beteiligen – einheitliche Standards und Fahrpreise für
ganz Berlin**

Drs 16/2503 4657
Claudia Hämmerling (Grüne) 4657, 4658, 4660, 4663
Alice Ströver (Grüne) 4657, 4658
Christian Gaebler (SPD) 4658, 4659, 4660, 4662
Özcan Mutlu (Grüne) 4659
Oliver Friederici (CDU) 4661, 4662
Jutta Matuschek (Linksfraktion) 4662, 4664
Klaus-Peter von Lüdeke (FDP) 4664

**Finanzierung von Schulen über
Schüler-Vollkostensätze: mehr Transparenz
und Bildungsgerechtigkeit**

Drs 16/2505 4665

Dringliche Beschlussempfehlungen

**Verunsicherung der Lehrer, Eltern und
Schüler sofort beenden – keine Änderung der
Schulstruktur am Parlament vorbei**

Drs 16/2513 4665

Planungssicherheit statt Schulschließungen

Drs 16/2514 4665

Weiterentwicklung der Berliner Schulstruktur

Drs 16/2535 4665
Mieke Senftleben (FDP) 4666, 4668
Dr. Felicitas Tesch (SPD) 4667
Sascha Steuer (CDU) 4668
Steffen Zillich (Linksfraktion) 4669
Özcan Mutlu (Grüne) 4670
Beschluss 4722

Beschlussempfehlung

**Stellungnahme des Senats zum Bericht des Berliner
Beauftragten für Datenschutz und
Informationsfreiheit für das Jahr 2007**

Drs 16/2467 4672
Dr. Alexander Dix (Berliner Beauftragter für
Datenschutz und Informationsfreiheit) 4672
Marion Seelig (Linksfraktion), Berichterstatterin 4673
Beschluss 4721

II. Lesung

**Gesetz zur Ingressnahme von Mitgliedern des
Senats (Senatorenregressgesetz – SenRegrG)**

Drs 16/2476 4674

I. Lesung

**Gesetz zur Erhöhung der
Abstimmungsbeteiligung durch sinnvolle
Terminierung von Volksentscheiden**

Drs 16/2457 4674

Dringliche II. Lesung

**Zweites Gesetz über die Feststellung eines
Nachtrags zum Haushaltsplan von Berlin
für das Haushaltsjahr 2009 (Zweites
Nachtragshaushaltsgesetz 2009 – 2. NHG 09)**

Drs 16/2530 4674
Uwe Goetze (CDU) 4674
Stefan Zackenfels (SPD) 4675, 4679
Joachim Esser (Grüne) 4676, 4679
Jutta Matuschek (Linksfraktion) 4677
Christoph Meyer (FDP) 4678, 4679, 4680

**Erstes Gesetz zur Änderung des Berliner
Architekten- und Baukammergesetzes**

Drs 16/2507 4681

Viertes Gesetz zur Änderung des Landesgleichberechtigungsgesetzes
 Drs 16/2511 4681

Gesetz zur Verhinderung von Mobilfunkverkehr auf dem Gelände der Berliner Justizvollzugsanstalten (Justizvollzugsmobilfunkverhinderungsgesetz – JVoMVG)
 Drs 16/2531 4681

Gesetz zur Verhinderung des Mobilfunkverkehrs in Justizvollzugsanstalten (Mobilfunkverhinderungsgesetz – MFunkVG)
 Drs 16/2532 4681
 Dirk Behrendt (Grüne) 4681
 Sven Kohlmeier (SPD) 4682
 Cornelia Seibeld (CDU) 4683
 Dr. Klaus Lederer (Linksfraktion) 4684
 Dr. Sebastian Kluckert (FDP) 4684

I. Lesung

Gesetz über den Vollzug der Untersuchungshaft in Berlin (Berliner Untersuchungshaftvollzugsgesetz – UVollzG Bln)
 Drs 16/2491 4685

Zehntes Gesetz zur Änderung der Verfassung von Berlin
 Drs 16/2496 4686

Gesetz zur Stärkung der bezirklichen Demokratie und Selbstverwaltung (Selbstverwaltungsstärkungsgesetz)
 Drs 16/2497 4686

Anträge

Starke Bezirke für Berlin I: bezirkliche Aufgaben gesetzlich festschreiben
 Drs 16/2498 4686

Starke Bezirke für Berlin II: Status der Bezirksamtsmitglieder ändern
 Drs 16/2499 4686
 Thomas Birk (Grüne) 4686, 4688
 Thomas Kleineidam (SPD) 4687
 Andreas Statzkowski (CDU) 4688
 Dr. Peter-Rudolf Zotl (Linksfraktion) 4689
 Henner Schmidt (FDP) 4690

Nachwahl

Ein Mitglied für das (ruhende) Kuratorium der Humboldt-Universität zu Berlin
 Drs 16/0023 – alt – 4691
 Ergebnis 4721

Beschlussempfehlungen

Eishockey in der Deutschlandhalle auch in 2009 bis 2011!
 Drs 16/2482 Neu 4692
 Andreas Statzkowski (CDU) 4692
 Markus Pauzenberger (SPD) 4692
 Felicitas Kubala (Grüne) 4693
 Stefan Liebich (Linksfraktion) 4694
 Volker Thiel (FDP) 4694

Verschobene Gelder aus dem SED-Vermögen für die Opfer der SED-Diktatur verwenden
 Drs 16/2483 4695
 Andreas Otto (Grüne) 4695

Dringliche Beschlussempfehlungen

City-West aufwerten – mehr Aufenthaltsqualität am George-Grosz-Platz
 Drs 16/2526 4696

Frauen auch in Berlin in Führungspositionen
 Drs 16/2525 4696

Schluss mit der rechtswidrigen Stellenvergabe – unverzügliche Ausschreibung der Vorstandspositionen bei der Investitionsbank Berlin – IBB –
 Drs 16/2536 4696
 Anja Kofbinger (Grüne) 4696
 Ulrike Neumann (SPD) 4697
 Margit Görsch (CDU) 4698
 Evrim Baba (Linksfraktion) 4698
 Beschluss [mit neuer Überschrift: Mehr Frauen in Führungspositionen] 4726

Vermögensgeschäft Nr. 11/2009 des Verzeichnisses über Vermögensgeschäfte
 Drs 16/2533 4699
 Beschluss 4727

Vermögensgeschäft Nr. 12/2009 des Verzeichnisses über Vermögensgeschäfte
 Drs 16/2534 4700
 Beschluss 4727

Anträge**Alternativen zur Umweltzone (III):
Verbesserung der Luftqualität durch
umweltverträglichen Wirtschaftsverkehr
erreichen, Umweltzone abschaffen!**

Drs 16/2493 4700

**Alternativen zur Umweltzone (IV):
Luftreinhalte- und Aktionsplan grundlegend
überarbeiten, Einführung der 2. Stufe der
Umweltzone aussetzen!**

Drs 16/2506 4700

**Aufarbeitung des Stasi-Unrechts beschleunigen:
Auswirkungen von IM der Stasi auf Berlin prüfen**

Drs 16/2494 4700

Björn Jotzo (FDP) 4700

Torsten Hilse (SPD) 4701

Michael Braun (CDU) 4702

Marion Seelig (Linksfraktion) 4703

Benedikt Lux (Grüne) 4703

**Landeseigene Immobilien für die Zukunft
der Stadt nutzen**

Drs 16/2500 4704

Andreas Otto (Grüne) 4704

Torsten Schneider (SPD) 4705

Florian Graf (CDU) 4706

Jutta Matuschek (Linksfraktion) 4706

Klaus-Peter von Lüdeke (FDP) 4707

**Sprachtests als Eintrittskarte nach
Deutschland abschaffen**

Drs 16/2501 4708

Canan Bayram (Grüne) 4708

Thomas Kleineidam (SPD) 4708

Udo Wolf (Linksfraktion) 4708

Björn Jotzo (FDP) 4709

**Justizvollzugsanstalt Heidering/Großbeeren
jetzt stoppen**

Drs 16/2502 4709

Dirk Behrendt (Grüne) 4709, 4710, 4712

Sven Kohlmeier (SPD) 4710, 4711, 4712

Sven Rissmann (CDU) 4713

Minka Dott (Linksfraktion) 4714

Dr. Sebastian Kluckert (FDP) 4716

**Maßnahmenkatalog zum Erhalt der Arbeitsplätze
in Berlin für Einkaufszentren vorlegen!**

Drs 16/2504 4717

Udo Wolf

beschlossen durch das Abgeordnetenhaus und nicht angesiedelt bei einer Senatsverwaltung – einen Runden Tisch gegen Rechtsextremismus eingerichtet hatten. Er sollte unter anderem verdeutlichen, dass die hier vertretenen demokratischen Parteien keinerlei Relativierungen nazistischer und rechtsextremer Verbrechen durch NPD und Kameradschaften zulassen wollen. Mit der von Ihnen gewählten Analogie zwischen Links- und Rechtsextremismus, zwischen Leuten, die schwere Straftaten begehen, indem sie Autos anzünden oder Steine werfen, und Leuten, die die industrielle Massenvernichtung von Juden rechtfertigen, die Asylbewerberheime und Wohnhäuser türkischstämmiger Mitbürger angezündet haben, öffnen Sie der Relativierung nazistischer Verbrechen Tür und Tor.

[Beifall bei der Linksfraktion –
Beifall von Dr. Fritz Felgentreu (SPD)]

Vizepräsidentin Karin Seidel-Kalmutzki:

Entschuldigung, Herr Abgeordneter Wolf! Ihre Redezeit ist bereits abgelaufen. Würden Sie bitte zum Schluss kommen?

Udo Wolf (Linksfraktion):

Mein letzter Satz: Sie begehen da – ich drücke mich vorsichtig aus – einen politisch sehr gefährlichen Weg. Es wäre schön, wenn Sie wenigstens in dieser Frage auf den Teppich kommen würden!

[Beifall bei der Linksfraktion und der SPD]

Vizepräsidentin Karin Seidel-Kalmutzki:

Vielen Dank, Herr Abgeordneter Wolf! – Für die FDP-Fraktion hat jetzt der Abgeordnete Dr. Lindner das Wort.

Dr. Martin Lindner (FDP):

Frau Präsidentin! Verehrten Damen! Meine Herren! Wir erleben in Berlin seit Jahren eine Erosion des Rechtsstaates.

[Beifall bei der FDP und der CDU]

Der normale Bürger, der morgens aufsteht und Steuern zahlt, sich im Wesentlichen rechtstreu verhält, bei dem zeigt sich bereits bei kleinen Rechtsüberschreitungen die Staatsmacht.

[Unruhe]

Fünf Minuten Falschparken, ein Heizpilz vor einer Gaststätte: Das Ordnungsamt ist zur Stelle. Drei Tage zu spät seine Steuervorauszahlungen abgeliefert: Das Finanzamt kommt mit Säumniszuschlag. Das Bauamt und Denkmalamt prüfen die pixelgenaue Darstellung der Fassadenfarbe und die Breite der Kellertür. Das Grünflächenamt kommt sofort, wenn ein etwas dickerer Ast ohne Genehmigung abgeschnitten wird. Polizei und irgendein Amt sind immer zur Stelle.

Wer sich in der Stadt allerdings nur asozial und kriminell genug verhält, dem schlägt Milde entgegen, dem passiert oftmals gar nichts.

[Beifall bei der FDP und der CDU]

Heute steht in der Zeitung: Berlin zieht Sprayer aus ganz Europa an. Warum wohl? Weil wir hier so konsequent gegen diese Schmierereien vorgehen? Oder weil dies hier ein Eldorado für Graffiti-Schmierereien ist?

[Beifall bei der CDU und der FDP]

In dieser Stadt wird es monate- und jahrelang hingenommen, dass fast täglich Busfahrer zusammengeprügelt werden, obwohl es technische Möglichkeiten gibt, die Menschen zu schützen. Ich sage hingenommen, nicht gewollt an dieser Stelle. Aber bei vielen hat sich der Eindruck verfestigt, der Senat, Linke und SPD stehen eher aufseiten Kleinkrimineller als aufseiten von Normalbürgern.

[Beifall bei der FDP und der CDU]

Dieser Eindruck entsteht bei einer solchen inkonsequenten Verhaltensweise. Und bei linker Gewalt kommt bei Teilen der Koalition noch klammheimliche Freude und teilweise Billigung dazu.

Der Rechtsextremismus wird in Berlin von allen entschlossen und konsequent bekämpft. Das ist richtig und gut so. Wir schulden es nicht nur unserer Geschichte, sondern allen Menschen in dieser Stadt, dass niemand zum Beispiel wegen seiner Hautfarbe, seiner Religion oder seiner sexuellen Orientierung angefeindet, angepöbelt, beleidigt, geprügelt oder sonst wie geschädigt wird. Wir schulden es aber auch allen Menschen in dieser Stadt, dass niemand wegen seiner Kleidung, Automarke oder seines Restaurantgeschmacks angefeindet, angepöbelt, beleidigt, geprügelt oder sonst wie geschädigt wird,

[Beifall bei der FDP und der CDU]

oder nur, weil er nicht ins Bild eines politisch korrekten „Homo mons crucis“ – gemeinhin: der Kreuzberger – hineinpasst.

Ich nenne Ihnen Beispiele linker Gewalt, wie sie in einer besonderen Weise hier zu bemerken sind: Das geht mit der Beschädigung von Sachen los und geht weiter mit Buttersäureanschlägen auf Restaurants und Aktionen gegen eine McDonald's-Filiale in Kreuzberg.

Lieber Kollege Ratzmann! Ich habe Ihr heutiges Interview mit großem Interesse gelesen. Ich glaube Ihnen persönlich durchaus, dass Sie ernsthaft gegen Aktionen gegen gute Restaurants, schöne Autos und Anzüge sind.

[Heiterkeit]

Sie wollen ja in Kreuzberg selbst weiterhin leben.

[Beifall bei der FDP]

Dr. Martin Lindner

Ich glaube Ihnen auch, dass Sie gegen irgendeine Art von Bezirkstaliban sind. Aber wie sieht es mit dem Großajatollah Ströbele aus?

[Heiterkeit und Beifall bei der FDP und der CDU]

Ist der auch so tolerant? Der steht doch als Erster vor dem McDonald's, so intolerant und unliberal wie er ist.

Man muss sich umgekehrte Beispiele bilden: Stellen Sie sich vor, es gäbe in irgendeinem Bezirk eine von einem bürgerlichen Bundestagsabgeordneten angeführte Demonstration gegen eine Dönerbude, weil man dort lieber nur Schwarzwaldlokale oder Pfälzer Weinstuben hätte.

[Özcan Mutlu (Grüne): Beleidigen Sie den Döner nicht!]

Was glauben Sie, was in dieser Stadt los wäre? – Man hätte zu Recht Zweifel an der demokratischen Gesinnung dieses Kollegen.

[Beifall bei der FDP]

Zu den Maidemonstrationen sage ich Ihnen ganz klar: Die FDP will keine repressive Staatsmacht bei Demonstrationen. Wir wollen ein liberales Versammlungs- und Demonstrationsrecht.

[Zurufe von der Linksfraktion und den Grünen]

Das ist für uns ein wichtiges und wertvolles Gut.

[Beifall bei der FDP]

Wir wollen keine lammersche Innensenatorenpolitik. Es gibt aber eine Grenze. Das, was in den letzten Jahren geschehen ist, war schlicht Laxheit gegenüber kriminellstem Pack und nichts anderes.

[Beifall bei der FDP und der CDU]

Das hat mit einer Demonstration nichts mehr zu tun.

[Ramona Pop (Grüne): Das entscheiden Sie?]

– Das entscheide gar nicht ich, sondern der vernünftige Menschenverstand. Wenn jemand durch die Gegend zieht und Gegenstände auf Polizisten wirft, die den Tod herbeiführen können, dann ist das keine Frage meiner Prärogative, sondern nur eine des gesunden Menschenverstands, Frau Kollegin. Das sagt einfach nur die Mitmenschlichkeit und der gesunde Menschenverstand. Wenn das bei Ihnen nicht angekommen ist, ist das mehr Ihr Problem als meines.

Auch zu den Brandanschlägen auf Autos bilde ich ein Gegenbeispiel: Wenn ich höre, dass es aus dem Bereich des Polizeipräsidenten und von Ihnen gebilligt, Herr Senator, heißt: Na ja, wer mit einem größeren Auto einer bestimmten Marke in gewisse Viertel fährt, provoziert und sollte das lieber lassen. –, dann stellen Sie sich einmal vor, Herr Körting, ein ähnlicher Spruch käme gegenüber einem Homosexuellen: So provozierend, wie du hier herumläufst, solltest du dich nicht in bestimmten Gegenden aufhalten. – Das würde zu Recht einen Aufschrei der Empörung in dieser Stadt herbeiführen.

[Beifall bei der FDP und der CDU]

Die Staatsmacht hat sicherzustellen, dass sich jeder überall ungefährdet aufhalten kann – ob mit Punkfrisur oder Nadelstreifenanzug, ob mit Fahrrad oder Mercedes, ob im Sushilokal oder in der Dönerbude. Das haben Sie sicherzustellen, Herr Körting!

[Beifall bei der FDP und der CDU]

Ich bin übrigens auch dafür, dass sich der Innensenator überall aufhalten können sollte und nicht genötigt ist, die Flucht zu ergreifen.

[Heiterkeit bei der FDP und der CDU]

Der schlimmste Fall der Erosion des Rechtsstaats in dieser Stadt ist Bethanien. Es handelt sich um ein Gebäude, das dem Land Berlin – also dem Steuerzahler, den Bürgerinnen und Bürgern – gehört, um eine 1 600 Quadratmeter umfassende Fläche, die seit dem 1. Juni 2005 und damit seit über vier Jahren besetzt ist. Der Kollege Meyer hat nachgefragt und zur Antwort bekommen, dass 380 000 Euro Miete entgangen seien, und zwar Nettokaltmiete. Hinzu kommt – und das ist das Irrsinnige –, dass seit vier Jahren Strom, Wasser und Heizung komplett auf Steuerzahlerkosten für die Besetzer entrichtet werden.

[Zuruf von Heidi Kosche (Grüne)]

– Das nenne ich Untreue im Amt, Frau Kosche!

[Beifall bei der FDP und der CDU]

Die Staatsanwaltschaft Berlin ist aufgefordert, gegen Ihren Bezirksbürgermeister ein Ermittlungsverfahren einzuleiten.

[Beifall bei der FDP und der CDU –
Zuruf von Heidi Kosche (Grüne)]

Der soll das aus eigener Tasche bezahlen. Das ist nicht sein Geld, das verloren geht, Frau Kosche, sondern das der Steuerzahler. Der Senat soll Amtshaftungsansprüche geltend machen. –

Neben dem finanziellen Schaden ist vor allem die Zersetzung des Rechtsbewusstseins der zentrale Punkt an der Sache. Was soll der anständige Bürger denken, der seine Miete zahlt, die Versorgergebühren entrichtet und die BSR bezahlt? Das ist doch ein Schlag ins Gesicht solcher Leute.

[Beifall bei der FDP und der CDU]

Der Senat ist auf dem linken Auge blind. Das ist auch kein Wunder. Wer Linksradikale in den Senat holt, braucht sich nicht zu wundern, dass es an entschlossenem Vorgehen gegen linksradikale Gewalt und der erforderlichen Konsequenz mangelt.

[Beifall bei der FDP und der CDU]

Ich erlaube mir einen kleinen Ausblick auf das gesamte Land. Tempelhof ist ein wirklich schönes Beispiel. Linke und Jusos unterstützen Tempelhofproteste. Die Parteien regieren, aber auf der Straße fordert man zum Protest auf. Die Grünen tun das auch. Frau Eichstädt-Bohlig erklärt, eine friedliche Zaunübersteigung werde unterstützt. Erklären Sie mir, Frau Kollegin, wie eine friedliche Zaunü-

Dr. Martin Lindner

bersteigung gegen den Willen des Gewahrsamsinhabers, des Grundstückseigentümers aussehen soll! Lassen Sie sich von Ihrem juristischen Kollegen Ratzmann erklären, dass das schlicht nicht möglich ist. Das ist ein Widerspruch in sich, ein Paradoxon. Frau Eichstädt-Bohlig, Sie setzen sich wie Linke und Jusos für eine solche Aktion ein. Da kann sich jeder vorstellen, wie der Senat dieses Grundstück gegen die eigenen Parteimitglieder für zwei Millionen Euro verteidigt, und das wieder auf Kosten der Steuerzahler.

Damit diesem Land das erspart bleibt, brauche ich nicht weiter zu betonen, dass am 27. September 2009 die dringende Gelegenheit besteht, dafür zu sorgen, dass wir so eine groteske, auf einem Auge blinde Politik in Deutschland nicht länger haben werden. – Vielen Dank!

[Beifall bei der FDP und der CDU]

Vizepräsidentin Karin Seidel-Kalmutzki:

Vielen Dank! – Für den Senat hat jetzt der Senator für Inneres und Sport das Wort. – Bitte sehr, Herr Dr. Körting!

Senator Dr. Ehrhart Körting (Senatsverwaltung für Inneres und Sport):

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Ich beginne mit einer Feststellung, die sich auf den Kollegen Juhnke bezieht: Alle Gewalttaten, die Sie angesprochen haben, habe ich in meiner Liste auch. Es ist absolut korrekt, was Sie an Gewalttaten in den letzten Monaten aufgeführt haben. Noch korrekter wäre es gewesen – weil wir darüber reden, dass wir nicht auf einem Auge blind sein wollen –, wenn Sie erwähnt hätten, dass der Bundesinnenminister gerade eine polizeiliche Kriminalstatistik für die Bundesrepublik Deutschland vorgestellt hat, in der die erschreckende Zunahme rechter Gewalttaten in Deutschland verdeutlicht wurde.

[Andreas Gram (CDU): Rechtsextremismus!
Wir wollen doch korrekt bleiben!]

– Herr Gram! Ich habe gerade von Ihnen eine Aktuelle Stunde bekommen, in der es nicht etwa um linksextremistische autonome Gewalt geht, sondern angeblich um roten Terror, in der Sie, wie ich meine, in bewusst verletzender und auch die Wahrheit verletzender Art und Weise all das, was rot ist, mit linksextremistischen Gewalttaten in Übereinstimmung bringen. Das ist eine Fälschung.

[Beifall bei der SPD und der Linksfraktion]

Aber Sie haben recht: Ich spreche von rechtsextremistischen Gewalttaten und nicht von rechten Gewalttaten. Übrigens spreche ich dann auch von Gewalttaten, wenn ich vom Rechtsextremismus spreche, die eher am braunen Sektor anzusiedeln sind. Ich werde nicht so plump sein, sie im schwarzen Sektor anzusiedeln, wie Sie es tun.

[Zurufe von der CDU]

Wir haben eine Zunahme von Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft.

[Zurufe von der CDU]

Es besteht überhaupt kein Zweifel, dass wir in den letzten Monaten eine zunehmende Gewaltbereitschaft im links-extremistisch-autonomen Bereich haben. Wir haben sie aber nicht nur dort und nicht nur im rechtsextremistischen Bereich,

[Zuruf von Kurt Wansner (CDU)]

sondern wir haben – Herr Wansner! Sie können sich gern nachher noch einmal zu Wort melden, aber nach Möglichkeit so, dass ich es verstehe! Schwierig bei Ihnen! – eine Zunahme von Gewalttaten von Jugendlichen und ähnlichen.

[Kurt Wansner (CDU): Ungeheuerlich! –
Uwe Doering (Linksfraktion): Nein!]

Auch das werden Sie in allen Bundesländern, auch in Berlin feststellen. Das ist völlig unabhängig von der jeweiligen Couleur der Regierungsparteien, um das auch einmal ganz klar und deutlich zu sagen. Sie versuchen, die Zunahme von Kriminalität als ein Problem der jeweiligen regierenden Parteien darzustellen. Das heißt, Sie versuchen, eine Gleichung herzustellen: Wenn es bei uns mehr Kriminalität gibt, dann sind nicht die Kriminellen schuld, sondern der Senat. Das allerdings ist eine Darstellung, die man Ihnen nicht durchlassen kann.

Ansonsten haben wir in der Tat – da kann ich mit vielem übereinstimmen, was von der Opposition gesagt wurde – eine Zunahme linksextremistischer Gewalt. Ich würde sie in Teilbereichen auch ähnlich wie Herr Henkel bezeichnen. Für mich macht es keinen Unterschied, ob jemand nachts hinunter geht und ein Auto ansteckt – mit allen Risiken, die damit auch für Menschen verbunden sind – oder ob er auf einem S-Bahnhof einen Menschen zusammenschlägt, nur weil er eine andere Hautfarbe hat. Das ist für mich beides gleichermaßen moralisch verkommen und kriminell.

[Allgemeiner Beifall]

Die Frage, die Sie an uns als Senat stellen können, ist nicht die Frage, ob es Kriminalität gibt, sondern die Frage, die Sie an uns als Senat stellen können, ist die: Was tut ihr dagegen? Tut ihr genug dagegen? Gibt es andere Rezepte dagegen?

[Kurt Wansner (CDU): Habe ich auch
nichts gegen!]

Da muss ich allerdings sagen: Ich muss sehr genau differenzieren. Ich denke, das ist von Herrn Ratzmann und von Herrn Wolf dargestellt worden. Es ist mir zu einfach, kriminelle Gewalttäter mit jedem Demonstranten, der Ihnen nicht passt, in einen Topf zu werfen. Das dürfen wir von der Sache her auch nicht zulassen!

[Beifall bei der SPD, der Linksfraktion und
den Grünen]